

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schiffelung: Verwaltungsdirektor Dr. Rehnitz, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Nachnahme: Druckerz. Schatzky Offizin-Gesellschaft.
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. 21611/12 | Breslau 5, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher 24468 u. 24469
Zinsgebühren: Die 6 gep. Millimeter-Zeile oder deren Raum 16 Wfg. — Bei laufenden Zusätzlichen Rabatt.

Gür die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

7. Jahrg.

Mai 1930

Nr. 5

Paula Ollendorff zum Gruß

Nicht nach der Zahl der Jahre, sondern nach dem Inhalt des Wirkens und nach der Bedeutung der Persönlichkeit werden wir ein Menschenleben. So ist uns Paula Ollendorffs 70. Geburtstag am 18. Mai 1930 Anlaß rückblickend zu betrachten, was sie und ihr Schaffen uns gibt, und vorwärts schauend, was wir von der Zukunft für sie erhoffen und von ihr — erwarten. Denn wir sind immer gewohnt gewesen, etwas von ihr zu „erwarten“ und werden uns dieses nicht so leicht abgewöhnen.

Paula Ollendorff ist Schlesierin und hängt mit unendlicher Liebe an ihrer Heimat und an Breslau, wo sich seit ihrer Mädchenzeit ihr Leben abgespielt hat. Die geistigen Interessen und die Ideale, denen sie von Jugend auf zugewandt war, hat sie an der Seite ihres Gatten gepflegt. Aber der Reichtum ihrer Persönlichkeit trat erst voll in die Erscheinung, als tiefes Leid sie traf, als sie, die stets zum Licht verlangte, durch das Tal des Todes schreiten mußte. Durch alles Dunkel führte ihr Weg zum Licht. Was für viele andere Untergang bedeutet hätte, das brachte das Schöpferische in ihr zu voller Entfaltung. Sie wuchs über sich selber hinaus und baute auf — nicht für sich, sondern für andere.

Frühzeitig ist sie in die Frauenbewegung eingetreten und hat für die Gleichstellung der Frau gekämpft, hat sich als Staatsbürgerin weit über ihre Pflicht hinaus betätigt. Aber ihre eigentliche große Leistung begann, als sie sich vor 26 Jahren nach Gründung des Jüdischen Frauenbundes, dessen Vorstand sie von Anfang an angehörte, der Arbeit für unsere jüdische Gemeinschaft zuwandte, ohne dabei die Pflichten gegen die Allgemeinheit zu vernachlässigen. Was sie bis vor wenigen Monaten als Stadtverordnete geleistet hat, was sie in aufopfernder Fürsorge für die Inassen von Gefängnis und Heilanstalten leistet, was sie in der Gefährdetenfürsorge wirkt, sei ebenso wie ihre politische Tätigkeit nur kurz angedeutet. Darüber ist in diesen Tagen viel geschrieben und gesagt worden. Ach wüßte ich nur Tag davon sprechen, was sie unserer Synagogengemeinde und was sie für die Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes, die sie mit begründet hat, bedeutet. Bis zur Selbstentfaltung dient sie den sozialen Aufgaben unserer Gemeinschaft. Das ist aber nur möglich, weil ihr ganzes Tun aus jüdisch-religiösem Boden erwuchs, weil sie eine religiöse jüdische Persönlichkeit ist. Ihrer ganzen Anschauung nach gehört sie der liberalen Richtung

im Judentum an. Aber niemals ist sie engherzig parteipolitisch gewesen, sondern hat stets volles Verständnis für alles, was die Förderung und Stärkung des Judentums bedeutet, gehabt. Ihr Leben war Dienst für das ganze Judentum.

Ihre reinerliche Begabung wurde ihr nicht nur Mittel zur Verbreitung literarischer und künstlerischer Ideen, sie erschöpfte sich auch keineswegs in schöpferischen Vorträgen.

sondern sie zog buchstäblich von Ort zu Ort, um jüdisches Wissen, um die Inhalte des Judentums in alle Ecken und Enden des deutschen Vaterlandes und weit darüber hinaus zu tragen. So verbanden zahlreiche Ortsgruppen des Jüdischen Frauenbundes ihre Entfaltung ihrer unermüdbaren Arbeit. In unserem jüdischen Provinzialverband des Jüdischen Frauenbundes, dessen Vorsitzende sie ist, gibt es kaum eine noch so kleine Gemeinde, die sie nicht aufgesucht hat, um die Frauen aufzuwecken und die Bereiteten in ihrer Arbeit zu unterstützen. Überall in unseren jüdischen Gemeinden ist sie für die Einführung des Frauenwahlrechts tätig gewesen.

Von Anfang an suchte sie auf unsere Jugend erzieherisch zu wirken und sie körperlich und geistlich gesund zu erhalten. So verband das Jüdische Mädchenheim an der Gräbiger Straße ihrer Initiative und ihrer unermüdbaren Arbeit seine Entstehung. In schwerster Kriegszeit gab sie gütige

und verständnisvollen Spenden in die Anregung zur Errichtung des Kleinkinderheims, in einer Zeit, in der man das uneheliche und verlassene jüdische Kind noch als eine Fabel, als nicht existierend leugnete. Wir alle kennen das schöne Haus in Kriern, in dem Säuglingen und Kleinkindern eine jonnige Kindheit bereitet wird. Klar blickend erkannte Paula Ollendorff die Schäden, die der Gesundheit unserer Jugend drohen, und mit unzerstörbarem Optimismus ging sie an das Werk, um diese „Schäden am Hause“ beiseite „auszubessern“. So entstand 1924 das Kindererholungsheim in Bad Flinsberg in einer Zeit, als nach Inflation und Deflation alles brach zu liegen schien, als keine Möglichkeit war, Kinder und noch dazu jüdische Kinder in größeren Kolonien zweckentsprechend unterzubringen. Heute ist dieses Haus aus unserer sozialen Arbeit kaum mehr fortzubringen. Ein jezt dafür neu geschaffener Paula-Ollendorff-Freizeit-Fonds soll die dankbare Erinnerung an ihr Wirken festhalten. Ihr geübter und praktischer Sinn verlangte stets nach ganzer Arbeit, nach zweck-



Paula Ollendorff

voller Ausbildung unserer jüdischen Mädchen. So strebte sie danach, den bisher vernachlässigten Beruf der Hausbeamtin zu fördern, indem sie staatlich anerkannte Haushaltungsschulen forterbte. Vor wenigen Tagen hat die Breslauer Ortsgruppe des I. F. B. eine solche Haushaltungsschule eröffnet. Sie trägt Paula Ollendorffs Namen, der damit auch rein äußerlich mit dieser Arbeit des I. F. B. verbunden ist.

Mit Dank soll es hier ausgesprochen werden, daß ihre Bestrebungen in unserer Gemeinde und besonders bei unserem Vorstand volles Verständnis und warmherzige Förderung gefunden haben. Als eine der ersten Synagogengemeinden hat Breslau den Frauen das aktive und passive Wahlrecht gegeben und eine Frau — Paula Ollendorff — in ihren Vorstand berufen. Gemeinsam mit einem anderen Vorstandsmitglied leitet sie seitdem das neugegründete Jüdische Wohlfahrtsamt, das vorbildliche Arbeit leistet. Die reifste Hingabe, mit der sie hier tätig ist, kann nur derjenige beurteilen, der einen genaueren Einblick in die Menge und die Vielgestaltigkeit dieser Wohlfahrtsarbeit hat, die sie oft bis nach Mitternacht in Anspruch nimmt.

Alle soziale Arbeit muß letzten Endes Erziehungsarbeit sein. Das hat Paula Ollendorff erkannt und darum aus der Beobachtung der Settlements, namentlich in London, den Gedanken der Gründung von jüdischen Jugendheimen gefaßt und mit Begeisterung und Zähigkeit zu verwirklichen gesucht. Unser Breslauer jüdisches Jugendheim ist die Krönung ihres Lebenswerkes und zugleich ein Beweis für den Weitblick unserer Gemeindebehörden, die trotz aller wirtschaftlichen Nöte ein solches Werk geschaffen haben. Das Heim trägt ihren Namen, ihr selbst und unserer Gemeinde zur Ehre.

Die schönen hellen Räume enthalten eine Bibliothek, die der Jüdische Frauenbund für Deutschland Paula Ollendorff als Geburtsstagsgabe gebracht hat. Auch das Klavier ist eine Stiftung unseres Bundes. Die Breslauer Ortsgruppe des I. F. B. hat in engster Verbundenheit mit ihr einen Paula-Ollendorff-Jubiläumsfonds errichtet, der dazu dienen soll, innerhalb des jüdischen Jugendheims neue soziale Einrichtungen zu schaffen und dessen Verwendung in das Ermessen der Jubiläarin gestellt ist.

Seit zehn Jahren habe ich ihr persönliches Erleben wie ihr Schaffen für die Allgemeinheit aus nächster Nähe miterlebt. Immer wieder drängt sich mir die Erkenntnis auf, daß es nicht die Leistung an sich ist, sondern ihre einzigartige Persönlichkeit, die aller Arbeit den Stempel ihres Wesens aufprägt. So weiß ich auch, daß der 18. Mai nicht ein Abiçhau, sondern nur ein Ruhepunkt ist. Weiter geht es zu neuer Arbeit. Als Führerin auf diesem Wege grüßen wir Paula Ollendorff.

Emmy Bogelschein.

Aus den Sprüchen der Väter

Es ist alter Brauch, in den Sommermonaten am Sabbat Nacht mittags einen Abchnitt aus den „Sprüchen der Väter“ zu lesen. Dieser Mischnatrakt enthält Aussprüche anerkannter Lehrer aus einem Zeitraum, der fast ein halbes Jahrtausend umschließt. Die Art der Auswahl und Zusammenstellung darf besonders Interesse beanspruchen, eine Untersuchung darüber ist nicht nur für den Fachgelehrten von Bedeutung. Das Werden der jüdischen Gedankenwelt der nachbiblischen Zeit läßt sich vielleicht nirgends besser verfolgen, und Uebereinstimmung und Verschiedenheit jüdischen und hellenistischen Denkens bietet ein geistesgeschichtlich überaus interessantes Bild. Es sind Weisheitsprüche von ganz eigenartiger Prägung, Sätze praktischer Lebensweisheit, aber durchweg nicht hausbackene Erfahrungswisheit, sondern der sittlichen Forderung und Aufgabe, die aus der religiösen Einstellung herauswächst. In dieser Hinsicht sind sie eng verwandt mit dem biblischen Spruchbuch und mit der apokryphen Spruchsammlung des Buches Sirach, und doch sind diese drei alten jüdischen Spruchsammlungen nach Inhalt, Art und Aufbau voneinander verschieden.

Verhältnismäßig zahlreich sind die Sprüche des großen

Lehrers Hillel, dessen Wirken in die letzten Jahrzehnte vor der christlichen Zeitrechnung fällt. Aus ihnen ist heute nur ein Satz herausgehoben, der für jüdische Lebensauffassung kennzeichnend ist: „Wenn ich nicht für mich bin, wer ist denn für mich? Und bin ich allein für mich, was bin ich dann? Und wenn nicht jetzt, wann dann?“

Der etwa in diesem Spruch Lebensmitnis und Aufforderung zu selbststündiger, eigenmächtiger Lebensgestaltung, zu rücksichtslosem Verfolgen des eigenen Vorteils und zur Ausnutzung der Kräfte anderer im Dienste der eigenen Interessen, die Verteidigung schrankenloser Interessenpolitik und der Dienstbarmachung der Gesamtheit sieht, der hat diesen Satz nicht verstanden. Das Mißverständnis ist nur bei denjenigen entgültig, der von Hillel nichts weiß und die lautere Größe dieses Charakters nicht ahnt.

Der Spruch enthält vielmehr die Forderung tätigen Lebens, der Selbsterziehung, der Herausarbeitung der eigenen Persönlichkeit und der Selbstverantwortung, spricht von Recht und Pflicht der Persönlichkeit und von der Notwendigkeit der Einordnung und Unterordnung des Einzelnen in und unter die Gesamtheit. Nur eigne persönliche Arbeit und Leistung bringt den Menschen vorwärts, nur sie gibt die Freude am Leben, deren wir wiederum bedürfen, um schaffen zu können. Und der Wert unserer menschlichen Persönlichkeit ist abhängig von der Leistung unserer Selbsterziehung. Aber alle persönliche Leistung muß zwei Gesichtspunkte berücksichtigen, daß die Kraft des Einzelnen, und wäre er der Größte, nicht ausreicht, um Großes zu schaffen, daß es vielmehr der Zusammenfassung der Kräfte in menschlicher Gemeinschaft bedarf, und daß der Mensch, so wertvoll auch der Geringste ist, nicht um seiner selbst willen da ist, sondern ein Glied der großen menschlichen Gemeinschaft ist. Dem Gedanken, den Aristoteles in seinem bekannten Wort vom Menschen als Gemeinschaftswesen auspricht, gibt der alte jüdische Weise in seinem Spruch Ausdruck. Die Kraft der eignen Persönlichkeit gewinnen wir aus der Gemeinschaft. Was Familie, Vaterland, religiöse Gemeinschaft uns geben, wird oft nicht ausreichend gewürdigt, weil es von manchem erst erkannt werden würde, wenn es fehlen würde. Das aber weist wieder auf die Pflicht gegen die Gemeinschaften, die wiederum wie der Einzelne als Gemeinschaftspersönlichkeiten in der großen menschlichen Gemeinschaft stehen, die uns Ausgangspunkt und Ziel ist.

Der dritte Teil von Hillels Ausspruch bedarf kaum einer Erläuterung. Er enthält die Forderung rätisloser Arbeit. Das Leben ist in stetem Fluß. Wer die Zeit verliert, ohne sie in dem eben angegebenen Sinn zu nützen, der verschwendet ein Gut, das Gott ihm gegeben hat. Die Menschen der Gegenwart wissen sonst den Wert der Zeit sehr wohl zu schätzen. Der alte jüdische Weise mahnt, daß wir nicht nur um des äußeren Nutzens, sondern um des Vervollstehens willen, unserer menschlichen, religiösen sittlichen Persönlichkeit willen, die Zeit unseres Lebens nützen. Sein Wort berührt sich eng mit dem des Psalmisten: „Unsere Tage zählen, das lehre nur recht erkennen, daß wir ein weises Herz gewinnen.“ Bekanntlich überzieht Luther: „Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.“ Die Ueberzeugung ist unrichtig und widerstpricht jüdischer Auffassung. Nicht daß wir sterben müssen, sondern daß wir leben und diesem Leben Inhalt und Sinn geben sollen, ist die Erkenntnis, um die der Psalmist betet. Und der Ertrag dieser Erkenntnis ist nicht Klugheit, sondern jene höchste Lebensweisheit, die die heilige Schrift die Weisheit des Herzens nennt.

Begelschein.

Die feierliche Einweihung des Beate-Cuttmann-Heims

Am 27. April 1930 in Gegenwart der Vertreter der staatlichen und jüdischen Behörden sowie der Vorgesetzten der Synagogengemeinde und anderer jüdischer Korporationen statt.

Nach einem Harmoniumvorspiel von Organist Schäfer und einem Gesangsbeitrag von Fräulein Haas vom Stadttheater Breslau („Die Allmacht“ von Schubert) hielt Gen. Rabb. Dr. Hoffmann die Weihrede. Er betonte das hervorragende Wirken des Jüdischen Frauenbundes, der

Jüdische Tuberkulose-Fürsorge (Beratungsstelle)

Höidenstraße 52 1. Hietzer-
haus geg.
Montag nachm. jetzt 17—18 Uhr.

in der jetzigen wirtschaftlichen Not unermüßlich Mittel und Wege gefunden habe, um seinen Mitbürgern ein Heim zu gründen und gleichzeitig der Jugend eine Stätte der Ausbildung. Das Heim trägt mit Stolz den Namen derjenigen Frau, die mehr als ein Menschenleben in unserer Gemeinde für die sozialen Aufgaben des Frauenbundes wirkte. Frau Wilb begründete darauf die erziehenden Vertreter der Behörden und Organisationen und die Freunde des Hauses. Der Herr Reichs-
arbeitsminister, der preussische Kultusminister und die Direktion der Reichsüberlieferungsanstalt hatten schriftlich ihre Glückwünsche übermittelt.

Der leitende Architekt, Herr Regierungsbauinspektor Paul Ehrlich, übertrug die Aufgaben des Heims und ihre bautechnische Lösung mit den besten Wünschen für die Zukunft und übergab darauf den goldenen Schlüssel der Vorarbeiten des Frauenbundes, Frau Prof. Beate Guttmann, Frau Prof. Guttmann dankte hierauf denjenigen Frauen, die um die Errichtung des Heims unermüßlich tätig waren, nämlich Frau Grete Bial, Frau Dr. Will Klegner sowie Frau Paula Ollendorff und dankte auch für die ihr zuteil gewordene Ehrung. Frau Dr. Will Klegner übertrug in ihrer Zeltrede die Geschichte der Entstehung des Beate-Guttmann-Heims, die zu überwindenden Schwierigkeiten und die schließliche Vollendung. Sie dankte allen, die ihr und Frau Grete Bial hilfreich zur Seite gestanden haben und ging näher auf den sozialen Gedanken dieser hoffnungsvollen Gründung für das Alter und die Jugend ein.

Die Zahl der Begrüßungsansprachen erhöhte sich. Geh.-Rat Goldfeld für die Körperschaften der Synagogen-Gemeinde, ihm folgte Regierungs- und Gemeindevorstand Reiches für die staatlichen Behörden, Oberbürgermeister Dr. Wagner für die städtischen Behörden, Landesrat Dr. Friedrich für die Provinzialbehörden, Frau Paula Ollendorff für den Hauptvorstand des Jüdischen Frauenbundes, Berlin, Dr. Kruppberger für die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden in Berlin, Frau Elin Schreiber für den Stadtrat für Fraueninteressen, Frau Hoffmann für den Breslauer Hausfrauenbund, Herr Dr. Klegner für den Verband der Breslauer II. S. B.-Vereine und Frau Dr. Salzberger für den Schmelzerbund der Vögel. — Nach einem Schlußwort von Herrn Rab. Dr. Vogelstein wurde die Feier beendet mit dem Vortrag des Psalms von Haendel durch Frau Fischer. — Am die Feier schloß sich eine Besichtigung des Heims an, das bei allen Beteiligten wegen seiner praktischen und dabei einfachen, nach den modernsten hygienischen und baulichen Grundrissen getroffenen Einrichtungen uneingeschränkte Anerkennung fand.

Gemeindevertreter-Sitzung

am 10. April 1930.

Bericht von Dr. Rechinig.

Die Sitzung diente zur Erledigung der durch die Etatsberatung am 3. April 1930 unerledigt gebliebenen Vorlagen. — Der Vorsitzende verwies einen Antrag des Sportvereins Hasafon auf eine Beihilfe an den Vorstand. Darauf befürwortete R.-M. Spitz die Vorlage des Vorstandes, die selbstschuldnerische Bürgschaft für ein Darlehen der Mittelstandshilfe von 20 000 Mark auf ein weiteres Jahr zu verlängern, da die Mittelstandshilfe mit geringem Verluste und großem Erfolge arbeite. Dieser Ansicht stimmten R.-M. Reicher und R.-M. Jacobson bei. Nachdem auf Befragen des letzteren R.-M. Dr. Bach Auskunft erteilt hatte über die Handhabung des Risikofonds der Gemeinde von 5000 Mark, wurde die Vorlage des Vorstandes angenommen. Geh.-Rat Goldfeld berichtete im Anschluß daran, daß die Mittelstandshilfe beantragt hat, die Bürgschaft für ein weiteres Darlehen von 20 000 Mark zu übernehmen. Der Vorstand wolle dem Antrag in Höhe von 10 000 Mark stattgeben, würde aber, falls die Gemeindevertretung sich für den Antrag in voller Höhe ausspreche, einem solchen Beschluß zustimmen. Die Gemeindevertretung stimmte dafür, in Höhe von weiteren 20 000 Mark die Bürgschaft zu übernehmen.

Der vorgelegte Haushaltsplan für die M. S. Leipziger Beth Hamidrach-Stiftung wurde auf den Bericht von Dr. Gustinso genehmigt. — Ueber die neuen Vergütungsätze für die Grabherstellung und Grabpflege berichtete Herr Wallach. Die Sätze entsprächen den von der Arbeitsgemeinschaft jüdischer jüdischen und konfessionellen Friedhöfe fest-

gelegten Gebühren; die Erhöhung sei notwendig geworden durch die seit der letzten Erhöhung eingetretene Lohnerhöhung von 28 % und durch die höheren Preise für Pflanzmaterial, insbesondere für Efeu. Anzuerkennen sei, daß dennoch zur Erleichterung der Pietätspflichten die Sätze für die Gräbpflege nicht erhöht worden seien. Die Vorlage wird ohne Zusatzsprache angenommen.

Ueber den Verwaltungsbericht referiert R.-M. Reicher. Von der Einstellung des Herrn Danziger als Büroboten, von der Wahl des Geheimrat Goldfeld und dessen Stellvertreter S.-R. Dr. Bach in das Kuratorium des Beate-Guttmann-Heims sowie von der Berufung des Herrn Handelsrichter Gins als Mitglied der Gemeindevertretung in das genannte Kuratorium wird Kenntnis genommen, desgleichen von dem Beschluß, die beiden Waisenhäuser zusammenzulegen. Der Vorstand legt ferner vor die Statistik für 1929, wonach betragen hat die Zahl der Trauungen 111, Beerdigungen einschl. Einäschungen 1437, Wärmizwochen 75, Ausstritte aus dem Judentum 14, Ausstritte aus der Gemeinde 11, Uebertritte zum Judentum 31, Geburten 142. Einen eingehenden Bericht erstattet der Vorstand über die Vorbereitungen zur Erhebung eines Zulages zur Reichsvermögenssteuer als Kultussteuer unter Darlegung der redlichen und tatsächlichen Schwierigkeiten, der von Verwaltungsdirektor Dr. Rechinig, der im Auftrage der drei Kirchengemeinden die Verhandlungen beim Landesfinanzamt geführt hat, noch mündlich ergänzt wird. Die Stellungnahme der drei Religionsgesellschaften sei bis zum Herbst zurückgestellt worden, wo voraussichtlich die neuen Schätzungen zur Vermögenssteuer stattfinden werden. Von der Einführung eines Kirchgeldes hätten die Religionsgesellschaften abgesehen, die Gründe hierfür werden von Dr. Rechinig dargelegt.

Der Vorstand gibt ferner Kenntnis von der Zusammenlegung des Verwaltungsausschusses und des Arbeitsauschusses für das Jugendheim. R.-M. Jacobson vermißt eine genaue Abgrenzung der Zuständigkeit dieser beiden Ausschüsse und empfiehlt, einen allgemeinen Jugendpflegeauschuß unter starker Heranziehung der Jugendlichen zu bilden. Eine ständige Fühlungnahme mit der Jugend sei notwendig und werde auf diese Weise geschaffen. Die Jugend soll sich einen Jugendbeirat selbst wählen nach einem von diesem Auschuß zu bestimmenden Verfahren. Dieser Jugendbeirat solle alle Angelegenheiten der Jugend erledigen und Befehl werden an den Jugendpflegeauschuß richten können, dessen Zusammenlegung der Vorstand vorschlagen soll. Frau Paula Ollendorff bittet, es bei den vorläufigen Ausschüssen zu belassen. Im Arbeitsauschuß habe die Jugend die Mehrheit. Dieser Auschuß werde alle laufenden Geschäfte erledigen, der Verwaltungsausschuß nur die, zu denen die Zustimmung des Vorstandes erforderlich sei. Man solle abwarten, welche Erfordernisse sich durch die Praxis ergeben werden. R.-M. Spitz ist grundsätzlich mit R.-M. Jacobson einverstanden, daß ein Jugendbeirat gewählt würde, durch den die Jugend zur tätigen Mitarbeit angeregt werde. Für die Verwaltung des Jugendheimes sollten aber zunächst die vorgezeichneten Ausschüsse zuständig bleiben. Ihre Zusammenlegung gebe keinen Grund zur Beanstandung. Geh.-Rat Goldfeld bemerkt, daß zur Einführung des Jugendpflegeauschusses eine Satzungsänderung nicht notwendig sei. Dieser Auschuß sei unwichtig, er sei aber nicht praktisch für die Verwaltung des Jugendheimes, gedacht sei wohl auch an weitergehende Aufgaben. R.-M. Rothmann schlägt vor, die beiden Ausschüsse als vorläufigen Jugendpflegeauschuß einzulegen. R.-M. Jacob-

Fehlsichtigen hilft am besten das

Ocularium

Ohlauer Str. 82,
infolge seiner kostenlosen ärztlichen Augenprüfung

gegenüber
Petersdorff

Job n betont die Einigkeit in dieser Frage: die Durchführung muß nicht gerade heute geregelt werden. Es könnten also zunächst die vorgelegten Ausschüsse gewählt werden, jedoch bemängelte er die zu geringe Beteiligung seiner Partei und der Jugend. Er beantragt: Auswahl von Herrn R.-M. Dr. Zug und Frau Dr. Prager. Herr Geh.-Rat Goldfeld bittet, vom Vorstand Herrn J.-R. Dr. Goldschmidt in den Arbeitsausschuß zu wählen. Nach weiterer Aussprache werden die vorgelegten Ausschüsse unter Auswahl von J.-R. Dr. Goldschmidt gewählt und beschloffen, die Auswahl von R.-M. Dr. Zug und Frau Dr. Prager dem Arbeitsausschuß zu empfehlen.

Die folgenden Vorträge über die Dr. Engländer Grabpflanzengründung und die Israel Straßberg Jahrgestiftung werden auf Bericht von Herrn Daniel und Herrn R.-M. Spig ohne Aussprache angenommen.

In der Geheimen Sitzung wird nach längerer Beratung der Antrag des Vorstandes, die Option auf die vier Darlehensrate von 100.000 Mark auszuüben, abgelehnt, und der Antrag, der J.-R.-M. eine Baubehilfe für eine Isolierbarade zu bewilligen, einer Kommission zur Prüfung überweisen. Ferner wird die Anstellung des Lehrers und Studenten David als Lehrlingsvater und Heimleiter genehmigt, sowie der Wahl des Bibliotheksrates Dr. Honigmann in den Bibliotheksausschuß und des Dr. med. Elischer in den Hausausschuß des Wohlfahrtsamtes zugestimmt.

Das Studium der jüdischen Wissenschaft.

Das rege Interesse für alle Gebiete unseres jüdischen Lebens, insbesondere für die Erhaltung der jüdischen Kulturträger und für die Vertiefung in die geistigen Schätze des Judentums, läßt sich auch an dem starken Zustrom erkennen, den die Rabbinerbildungsanstalten in diesem Jahre erfahren. Wie die Berliner Hochschule und das Rabbinerseminar, so hat auch das jüdisch-theologische Seminar in Breslau eine bedeutende Erweiterung seines Hörerkreises zu verzeichnen.

Zu Beginn des neuen Semesters sind in die Breslauer Anstalt sechzehn neue Hörer (Deutschland zwölf, Ausland vier) aufgenommen worden. Die Zahl der Hörer beträgt jetzt insgesamt 75 (Deutschland 35, Ausland 39), darunter sind zwei neue Hörer hinzugekommen. Bei aller Freude an der idealen Bedeutung dieser Zuzunahme zur jüdischen Wissenschaft wird von verschiedenen Seiten der Befürchtung Raum gegeben, daß, praktisch betrachtet, der große Andrang zum Rabbinerstudium nicht alle zum ersehnten Ziele führen kann. Es erscheint jedoch unbillig, schon heute von der Zahl des Rabbinerstudiums abzurufen. Der Mangel an Rabbinern besteht jetzt noch in der gleichen Stärke wie es vor zehn Jahren der Fall war. Diesen Mangel haben trotz wie mittlere Gemeinden und nicht zuletzt auch die Bezirksverbände in letzter Zeit des öfteren empfinden müssen. Auf mehrere Jahre hinaus werden daher die jüdischen Gemeinden wie jüdische organisierte Verbände einen wissenschaftlich und lehrerführig gut ausgebildeten Rabbinernachwuchs mit Freuden begrüßen. Zu nennen sind nur diejenigen Leute, die in der Theologie ausschließlich ein einträgliches Brotstudium erblicken. Im übrigen gilt hier wie in allen Lebensstufen und in allen Lebensberufen der Grundsatz der natürlichen Auswahl, wobei wertvolle Benutzung und innere Erhellung auch den Erfolg verbürgen. Während Geister werden sowohl im rabbinischen Amt wie bei dem Auswachen der jüdischen Wissenschaft immer dringender Notwendigkeit für die jüdische Gemeinschaft bleiben. Solchen Berufen die Quellen des

jüdischen Wissens zu erschließen, bleibt die dauernde Aufgabe der jüdisch-theologischen Anstalten. Es ist noch lange nicht an der Zeit, Schranken für die Studenten aufzurichten.

Bei aller Wahrung des strengen jüdisch-wissenschaftlichen Charakters des Lehrbetriebes ist es jedoch nur natürlich, daß das Seminar sich auch den Forderungen der Gegenwart hinsichtlich der praktischen Ausbildung der Rabbiner nicht verschließt. Dem freundschaftlichen Entgegenkommen der Breslauer Synagogengemeinde ist es zu danken, daß die Hörer in Vorlesungen und Lehrcursen die Grundsätze der modernen sozialen Fürsorge und des Verwaltungswesens kennenlernen. Durch ein Abkommen mit der Synagogengemeinde ist überdies Vorlesung getroffen, daß den Theologie Studierenden auch eine praktisch-pädagogische Ausbildung zuteil wird.

In den bisherigen direkten Aufgaben der Stätten jüdischer Wissenschaft tritt jetzt noch eine bedeutsame Aufgabe hinzu. Der neue ministerielle Erlaß läßt die jüdische Religionslehre als Prüfungsfach für das Lehramt in den höheren Schulen, und zwar als Haupt- wie als Nebenfach, zu. Damit übernimmt das Breslauer Seminar, wie die Berliner Anstalten, die Verantwortung des jüdischen höheren Lehrbetriebes. Die Prüfung in Breslau wird auf Vorlesung des Provinzialhochschulrats vom Ministerium in die Hände der Dozenten des jüdisch-theologischen Seminars gelegt werden.

So eröffnen sich neue Möglichkeiten theoretischer und praktischer Ausbildung für diejenigen, die sich der jüdischen Wissenschaft widmen, nicht um des Rabbinerberufs willen, sondern um, dem Lehramt in anderen Gymnasialdisziplinen auch die wichtige Aufgabe zu übernehmen, die Jugend für jüdisches Wissen und jüdisches Leben zu gewinnen.

Israel Rabin.

Jiu-Jitsu

die japanische Kunst der Selbstverteidigung, ist wie kaum ein anderer Sport geeignet, härteste Beachtung vor allem der Kreise zu finden, die Interesse an einem reinen Kampfsport haben. Erfordert doch dieser Sport weniger Kraft, als vor allem Technik, Kopfarbeit und Mut. Er ermöglicht auch dem Schwächsten erfolgreiche Selbstverteidigung gegen einen an Kraft überlegenen Gegner.

Es ist das Verdienst der Jiu-Jitsu-Gruppe des Reichsbundes jüdischer Frontkämpfanten, des einzigen jüdischen Jiu-Jitsu-Klubs Deutschlands, die Gleichwertigkeit des jüdischen Sportlers auch in diesem noch jungen Sport erfolgreich erweisen zu haben. Neben den bekanntesten Berliner Turnvereinen Jüdischer Turn- und Maccabi, steht seit langem gleich anerkannt die Jiu-Jitsu-Gruppe.

In den 5½ Jahren ihres Bestehens hat die Gruppe, getreu ihrem Grundsatz, in meisteffendlicher Weise Leistungsfähigkeit zu beweisen, in immer härteren Maße Interesse und Beachtung für den Sportleistungen gefunden. Neben mehreren Berliner Meisterschaften errang bei den Deutschen Kampfpfeilen in Köln 1926 ein Kämpfer der Gruppe den Titel eines deutschen Meisters, während je ein weiterer Zweiter und Dritter werden konnte. Im Jahre 1927 hielten sich schon zwei Mitglieder den deutschen Meistertitel in Sowieminde. Während die deutschen Meisterkämpfer des Reichsverbandes für Jiu-Jitsu im Jahre 1928 ausfielen, konnten sich bei den vorjährigen Meisterkämpfen in Leipzig von fünf gemeldeten Kämpfern je einer einen zweiten und dritten Platz sichern, während zwei weitere Kämpfer ebenfalls in die Endrunde gelangten. Trotz dreimaliger Wiederholung dieser Kämpfe (es gab damals noch keine Punktentscheidungen), gab es stets ein Unentschieden, so daß die Meisterkämpfer des Jahres 1929 nicht zum Auszug gelangen konnten.

Eine besondere Tradition pflegt die Gruppe durch ihre Klubkämpfe gegen Polizei-Mannschaften. So einmal in Berlin und Leipzig wurde die Leipziger Polizei geschlagen, ein Klubkampf gegen die vereinigten Mannschaften der Polizei Chemnitz und Leipzig blieb unentschieden, während in diesem Jahre die stark Mannschafft der Berliner Polizei trotz Überwiegens ein Niederlage hinnehmen mußte. Vor allem diese in sportamerikanischen Weise durchgeführten Kämpfe brachten der Gruppe einen starken moralischen Erfolg.

Aber nicht nur einzelne, vorangetragene Kämpfer, sondern auch die ganze Gruppe verliert zu kämpfen. Dies zeigt ihr Sieg im vorjährigen Reichsturnier, womit der Gruppenpreis des Reichspräsidenten und die Plakette der Stadt Berlin gewonnen wurde, sowie auch das diesjährige Mannschaffsturnier um den Wanderpreis des Reichsverbandes für Jiu-Jitsu, welches die Gruppe knapp gegen schärfste Konkurrenz gewinnen konnte.

Silberwaren in großer Auswahl eingetroffen

Sie kaufen diese bei der in weitesten Kreisen als reell und preiswert bekannten Firma

Richard Kempe

Gartenstraße 82

Breslau

Telefon 54716

Uhren und Goldwaren werden in eigener Werkstatt unter Garantie preiswert bestens repariert.

*) Seiten 24, Ungarn 6, Tschscholowski 3, Schweiz 2, Rumänien 2, Jugoslawien 1.

**) Bgl. das sinnige Wort: Tausend Jünger erreichen das Studium der Schrift, nur hundert erfassen den Sinn der Mishna, kaum zehn ergreifen die Tiefen des Talmud und nur einer erreicht sich der hohen Aufgabe eines Lehrers und Meisters würdig (Kobelet Rabba 7, 28).

Regina Baer, Wäsche - Ausstattungen, Hohenzollernstr. 48 - Tel. 58888

Infolge meiner 34-jähr. Tätigkeit bei der Fa. Stein & Koslowsky bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen bei Anfertigung von **Leib- und Bettwäsche** in **einfach-eleganter Ausführung** zu genügen. **Da keine Ladungsgespen**, kaufen Sie bei mir **beste Fabrikate zu außergewöhnlich billigen Preisen!** — Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen.

Nachrichten aus dem Verbands der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Gemäß § 8 der Satzung wird die diesjährige Haupt-Verammlung des Verbandes am Sonntag, den 25. Mai 1930, vorm. 10 Uhr, nach dem kleinen Saal der Vestingloge, Breslau, Agnesstraße 5, einberufen. Zu dieser Verammlung laden wir hiernüt unsere Mitglieder ergebenst ein. Wegen der Stimmberichtigung verweisen wir auf § 7 der Satzung. Wir bitten um rechtzeitige, schriftliche Mandatierung der Abgeordneten, insbesondere der Person des Stimmführers (§ 7 Abs. 3), und um rege Teilnahme. Tagesordnung: 1. Vortrag „Gemeindeverwaltung“ (Verwaltungsdirektor Amtsgerichtsrat a. D. Dr. Kechmig). 2. Tätigkeitsbericht (Vorliegenden). 3. Familienbericht und Entlassungsantrag (David Forster). 4. Festlegung des Haushaltses 1930/31 (H. A. Jacobson). 5. Wahl des Verbands-Ausschusses (H. A. Kalich). 6. Wahl zweier Abgeordneter zur Nachprüfung für das nächste Gewöhnlichsjahr. 7. Satzungsänderung (H. A. Kalich). 8. Mitteilungen aus der Verammlung. Die Beratung soll gegen 1 Uhr durch ein Frühstück unterbrochen werden.

Breslau, im Mai 1930.

Der Verbands-Ausschuss, Waldstein, Vorliegenden.

Dels i. Schlef. Der Ausschuss für jüdische Volksbildung veranstaltete im Winterhalbjahr fünf Vorträge, die sehr gut besucht waren.

Es sprachen Herr Doyen Dr. Kechmig, Breslau, über „Die geistigen Grundlagen der Emigration der Juden und die Weltanschauung der Gegenwart“, Herr Studienrat Dr. Willy Cohn, Breslau, über „Das Judentum in der Geschichte Schlesiens“, Herr Bezirksrabbiner Dr. Wahrman n, Dels, über „Was muss jeder Jude vom Talmud wissen?“, Frau Dr. Gelfe Rabbin, Breslau, über „Böhen jüdischer Erziehung“ und Herr Rechtsanwalt Max Jacobsohn, Breslau, über „Eindrücke von meiner Palästina-Reise 1929“.

Der Jüdische Frauenverein arrangierte einen äußerst gelungenen Burmball, an dem auch Mitglieder der Gemeinde Müllich und Groß-Bartenberg teilnahmen. An den allmonatlichen Verammlungen findet auch eine Arbeitsgemeinschaft für Sibeliuskreise statt, die von Rabbiner Dr. Wahrman geleitet wird.

Im Jüdischen Jugendverein sprachen in der zweiten Winterhälfte Herr Manfred Freund, Dels, über „Die feierliche Struktur der

jüdischen Jugendlichen unserer Zeit“ und Herr Gerichtssaßessor Cohn, Breslau, über „Der Einfluss des Judentums auf die deutsche Kultur des 19. Jahrhunderts“.

Erfreulicherweise kann auch von einem großzügigen Akt der Opferfreudigkeit innerhalb unserer Gemeinde berichtet werden. Herr Max Appel hat anlässlich der Verheiratung seiner Tochter die Synagoge auf eigene Kosten elektrifizieren lassen, wodurch die Innenansicht des Tempels wesentlich verschönert wurde. Vivant sequentes!

Ämliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Sitzung der Gemeindevertretung

Montag, den 26. Mai 1930, 18½ Uhr,

Sitzungssaal, Wallstraße 9, II.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Baubeiträge an die A. R. B. M. für Errichtung einer Spülerbarade.
3. Annahme einer Grabpflegestiftung.
4. Annahme einer Fahrzeufliftung.
5. Verwaltungsbericht.

Geheime Sitzung:

1 Vorlage.

Der Vorliegende der Gemeindevertretung.
Peijer, Aufsichtsrat.

Bekanntmachung.

Die Steinheimfirma Albin Spielvogel in Breslau, Sonnenstraße 34, haben wir von allen Arbeiten auf unseren Friedhöfen ausgeschlossen, weil sie trotz wiederholter Aufforderung den Vorschriften unserer Denkmalsordnung nicht nachgekommen ist.

Breslau, den 17. April 1930.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Barnitzwahl - Geschenke

Verlobungs-Geschenke

Hochzeits - Geschenke

Arnhold Rosenthal

Uhren — Brillanten — Silberwaren

BRESLAU

Neue Schweidnitzstraße 5

Frau Regina Karo

Die vornehme jüdische Ehevermittlung

Tel. 596 11

Goethestr. 39

Kammerjägererei

R. Treutler

Breslau I, Büttnerstr. 23

Tel.: 57 569

Verteilt sämtl. Unge-

achtet restlos, Zahl. erst

nach restloser Verteil.

Innenvermittlung

Spezialist: Waisenverf.

gung mit und ohne Eins

Zigaretten

Zigaretten, Tabak

Georg Schwarzbeck

vorm. Valzka Kirsche

Breslau V, Freiburgerstr. 16

Telefon 176 09

Bade~

Anzüge

Mäntel

Kappen

Tücher

modern - schick - gut - preiswert

**Sächsische
Wollwaren-
Manufaktur**

Breslau, nur Zwingerplatz 1

Tuchhaus

F.A. PRAUSE

das Breslauer Spezialhaus für Damen- und Herrenstoffe

Kleiderstoffe, Seidenstoffe

Mantelstoffe

Ohlauer Straße 5/6 Schubbrücke 78

Mitglied der Kunden-Kredit GmbH.

Rasierpulver

Rasiercrème

vorrätig

E. Preuss, Viktoriastraße 68

Millionen Bazillen

haften an ihren Wänden und Decken.

Entfernen durch einfaches Abreiben

der Wände, Decken, Tapeten. Alle Zimmer werden

wieder wie neu!

Esrisch'sches Reinig.-Unternehmen

Tel. 212 88 (Inn. W. Philipp) Ullrichstr. 7a

Neu eröffnet!

Elektr. Wäscherei Ritter

Breslau, Hochstraße 4, Tel. 593 27

Schonendste Wäschepflege nach altbewährter

Hausfrauenart bei billigsten Preisen.

INSERTATE haben in unserer
Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Bekanntmachung.

Wir haben in Aussicht genommen, an den diesjährigen hohen Feiertagen in den Siedlungen und Außenbezirken der Stadt einfache Gottesdienste einzurichten, evtl. in Form von Minjanim, bei denen Gemeindemitglieder das Amt des Vorbeters übernehmen.

Interessenten wollen sich in unserem Büro, Wallstraße 9, melden.

Breslau, 29. April 1930.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Das Jüdische Jugendheim.

Schweidnitzer Stadtgraben 28, steht auch jüdischen Studenten und Studentinnen in ihrer Freizeit offen. Es wird für diesen Zweck täglich von

12—4 Uhr

geöffnet sein. Zur Verfügung stehen eine Bibliothek, Lesehalle, Dachgarten, Dusch- und Waderäume.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Aus der Siegmund-Mamelof-Stiftung können am 1. Juli 1930 Zinsen an Bedürftige verteilt werden. Mitglieder der Familie des Stifters, des am 22. September 1910 zu Breslau verstorbenen Rentiers Siegmund (Simon) Mamelof, werden vorzugsweise berücksichtigt. Meldungen bis 12. Juni an

Jüdisches Wohlfahrtsamt Breslau, Wallstraße 7.9.

Die Rechtschuhfelle

hält ihre Sprechstunden nunmehr jeden Mittwoch, vormittags 11—12 Uhr, im Zimmer 10 des Wohlfahrtsamtes, Wallstraße 7/9, I. Stock, ab. Ein Zutritt ist anwendend.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Für den Inserateninhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

**DAS
WAHRZEICHEN
DER QUALITÄT**



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft

Geöffnet:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße: vormittags 8—10 Uhr und nachmittags 15—16 Uhr ab 1. Oktober.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle): vormittags 8—12 Uhr.
- c) Geflügel-Schlachthalle, Ritterplatz: Donnerstag vormittags 9—12 Uhr.
- d) Badeanstalt, Wallstraße 9: Sonntag bis Donnerstag täglich 18—21 Uhr; Freitag 17—20 Uhr; Sonnabend geschlossen.
- e) Bibliothek und Lesehalle, Anger 8, Erdgesch.: Sonntag 9½—13½ Uhr; Montag und Mittwoch 18—21 Uhr; Dienstag und Donnerstag 18—21 Uhr; nur Lesehalle Sonnabend 11—13 Uhr.
- f) Gemeindegardi, Wallstraße 7. Hof links: Montag bis Donnerstag 16½—18 Uhr.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 17. März 1930 bis 12. April 1930.
 Verheh. Journalist Amalie Hillebrand geb. Herz, Moosstraße 15.
 Kaufmann Martin Hühner, Breitelstraße 6.7.
 Rechtsanwalt Fritz Wendrin, Reiter-Willhelm-Straße 58, und Ehefrau Erna geb. Brögger und Tochter Susanne Wendrin.
 Kaufmann Hermann Giffinger, Gubrauer Straße 27.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 17. April bis 12. Mai 1930.
 1 Frau.

Dampfwäscherei

ALBA

wäscht:
 Familienwäsche
 Gewichtswäsche
 Hausfrauenwäsche
 fein. Herrenwäsche
 Gardinen, Plättw.

Telefon 55010 Ottostr. 34 am Marktbrunnen

Mitglieder 5% Rabatt

Elektr. Anlagen jeder Art
 Sanitäre Anlagen
 Heizungs-Anlagen

gut und preiswert

ERNST EICHWALD

Ingenieur-Büro

Schweidnitzer Stadtgraben 23 Fernspr. 56205



Kalendarium Mai/Juni.

Wochentag	Mai	Juni	Wochentag	Mai	Juni
1.	3.	1.	1.	5.	ערב שמחת תורה
2.	4.	2.	2.	6.	א' דשביעה
3.	5.	3.	3.	7.	ב' דשביעה
4.	6.	4.	4.	8.	
5.	7.	5.	5.	9.	
6.	8.	6.	6.	10.	
7.	9.	7.	7.	11.	א' תש
8.	10.	8.	8.	12.	
9.	11.	9.	9.	13.	
10.	12.	10.	10.	14.	ב' תש
11.	13.	11.	11.	15.	
12.	14.	12.	12.	16.	
13.	15.	13.	13.	17.	
14.	16.	14.	14.	18.	
15.	17.	15.	15.	19.	
16.	18.	16.	16.	20.	
17.	19.	17.	17.	21.	
18.	20.	18.	18.	22.	
19.	21.	19.	19.	23.	
20.	22.	20.	20.	24.	
21.	23.	21.	21.	25.	
22.	24.	22.	22.	26.	
23.	25.	23.	23.	27.	
24.	26.	24.	24.	28.	
25.	27.	25.	25.	29.	
26.	28.	26.	26.	30.	
27.	29.	27.	27.	31.	
28.	30.	28.	28.		
29.	1.	29.	29.		
30.	2.	30.	30.		
31.	3.	31.	31.		

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

24. Mai: morgens 6½, 8½, Neumondwoche 9½, Predigt 10. Schluß 20.41 Uhr.
 25.-30. Mai: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 31. Mai: morgens 6½, 8½, Schriftklärung 9½. Schluß 20.51 Uhr.
 1. Juni: morgens 6½, abends 20.40 Uhr.
 4.-6. Juni: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 6. Juni: abends 19½ Uhr.
 7. Juni: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½. Schluß 20.59 Uhr.
 8.-13. Juni: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 13. Juni: abends 19½ Uhr.
 14. Juni: morgens 6½, 8½, Schriftklärung 9½. Schluß 21 Uhr.
 15.-20. Juni: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 20. Juni: abends 19½ Uhr.
 21. Juni: morgens 6½, 8½, Neumondwoche 9½, Predigt 10. Schluß 21.09 Uhr.
 22.-27. Juni: morgens 6½, abends 19½ Uhr.

Gottesdienst am Wochenfeste.

1. Juni: abends 20.40 Uhr.
 2. Juni: morgens 6½, 8½, Predigt 10, abends 20½ Uhr.
 3. Juni: morgens 6½, 7½, 10½, Predigt und Seelengedenken 8½, 10½, Schluß 20.55 Uhr.
 * Beginnt mit Hallel.

Jugendgottesdienst 16 Uhr.

24. Mai, 21. Juni: Alte Synagoge.
 Sidra: 24. Mai Bacheri 7, 31. Mai Bacheri 7, 7. Juni Bacheri 7, 14. Juni Bacheri 7.
 Schar: 24. Mai Bacheri 7, 31. Mai Bacheri 7, 7. Juni Bacheri 7, 14. Juni Bacheri 7.
 Haftarah: 24. Mai Bacheri 7, 31. Mai Bacheri 7, 7. Juni Bacheri 7, 14. Juni Bacheri 7.
 Das Lichtgünden muß 5 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes erfolgen.

Neue Synagoge.

Gottesdienst am Wochenfeste.

- Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Juni: abends 19 Uhr.
 Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Juni: vormittags 9, Predigt 10 Uhr.
 Seelenfeier: Dienstag, den 3. Juni, 10.30 Uhr.
 Nachmittags (Wochenabendsgottesdienst): Montag 18.30, Dienstag 20.25 Uhr.
 Auflassung 20.35 Uhr.

Möbel

nur beim Fachmann kauft man gut und reell

Große Auswahl in Schlaf-, Speise- und Herenzimmern, Küchen und Einzelmöbeln
Tel. 54988 Wildner & Burkert, Tischlermeister, Gräbichener Str. 80

BÖSSERT

BRESLAU 5, Neue Schweidnitzer Str. 15
EINZELVERKAUF HOCHPARTERRE

Jüdische Mittelstandsküche (E. V.)

Freiburger Straße 15,
 Sehr kräftiger, bürgerlicher
 Mittagsisch, 3 Gänge 60 Pfg.
 Am Freitag und Feiertagen auch abends geöffnet
 Mensa academica
 in separatem Raum

Zigarrenspezialgeschäft E. Nicolau

Hauptgeschäft: Gartenstr. 5, Tel. 57182
 Filiale: Sadowastraße 44, Tel. 30825

empfiehlt seine
la Zigarren
 In allen Preislagen aus ersten Fabriken.
 Bei Kistenbezug Extrarabatt.

Türk. Tücher

von Wolle, möglichst
 gelbe Farbenstellig.
 Größe 165 x 330 cm
 zu höchsten Preisen zu
 kaufen gesucht. Preisoff.
 unter W. & W. 109 an Th.
 Schatzky AG., Breslau 5

Augenläser
 mod. Fassungen
 Theatergläser

B. Prawatky

Optiker
 Hofchestraße 78

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vormals C. HEYMANN

Breslau 1, Klosterstraße 97 • Telefon 58747
 Gegr. 1736 Größtes Unternehmen am Platze

Elegantes Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste und zuverlässigste Bedienung • Prima Referenzen

כשר Milch, Butter, כשר
Speisequark u. Käse

zu haben in den verschiedensten durch uns belieferten Geschäften,
 in unseren eigenen Verkaufsstellen sowie durch unsere
 in allen Stadtteilen Breslaus vertretenden Kneipwagen.

Breslauer Molkerei e. G. m. b. H.
 Berliner Straße 58-62 gegr. 1879 Fernruf 20510

„Nur zwei Mark, gezahlt von vielen,
 hilft der Oper weiterspielen“

ALLE DRUCKSACHEN liefert schnell, sauber und preiswert TH. SCHATZKY AG BRESLAU 5
 N. Graupenstr. 7

Sabbatgottesdienst.

Freitag Abend 19 Uhr.

Sonabend Vormittag 9 Uhr.

Feumondwoche 9.30 Uhr am 24. Mai und 21. Juni.

Freidigt Sonabendvormittag 9.45 Uhr am 24. Mai und 21. Juni.

Freitag Abend 19.15 Uhr am 14. Juni.

Nachmittags am 31. Mai und 21. Juni, 16 Uhr, in der Hauptgottesgasse (Jugendgottesdienst).

am 24. Mai, 7. 14. und 28. Juni eine halbe Stunde vor Sabbatgottesdienstausgang in der Wochentagsgasse. Sabbatgottesdienst am 24. Mai 20.40, am 31. Mai 20.50, am 7. und 14. Juni 21 Uhr, am 21. und 28. Juni 21.10 Uhr.

Jugendgottesdienst 16 Uhr.

Am 24. Mai und 28. Juni: Krankenhaus.

am 31. Mai und 21. Juni: Neue Synagoge.

Thora-Vorlesung.

24. Mai: בראשית III. B. W. Kap. 27, B. 1—34.

28. Mai: ראש חודש IV. B. W. Kap. 1, B. 1—19.

31. Mai: במדבר IV. B. W. Kap. 3, B. 40 bis Kap. 4, B. 20.

2. Juni: אל של שבועות I. B. W. Kap. 19, B. 1 bis Kap. 20, B. 22.

2. V. B. W. Kap. 16, B. 9—12.

3. Juni: ב של שבועות I. V. B. W. Kap. 5, B. 1 bis Kap. 6, B. 3.

2. V. B. W. Kap. 4, B. 12—16.

7. Juni: נשא IV. B. W. Kap. 7, B. 1—89.

14. Juni: במדבר IV. B. W. Kap. 11, B. 1 bis Kap. 12, B. 16.

21. Juni: שמח IV. B. W. Kap. 15, B. 1—41.

26. u. 27. Juni: ראש חודש IV. B. W. Kap. 1, B. 1—19.

28. Juni: קריה IV. B. W. Kap. 18, B. 8—32.

Gottesdienst an den Wochentagen.

Morgens 7, abends 19 Uhr.

Mädchengonfirmation.

Sonntag, den 25. Mai, 10½ Uhr.

Konfirmationen.

Barmizwah Alte Synagoge.

7. 6. Walter Jabejoh, Vater Herr Landgerichtsrat Dr. Samy Jabejoh und dessen verstorbenen Ehefrau Frida geb. Widamer, Wohnung bei Frau Betty Licht, Friedelstraße 6.

Barmizwah Neue Synagoge.

24. 5. Karlheinz Sober, Sohn des Herrn Walter Sober und der Frau Charlotte geb. Moritz, Augustastr. 143.
7. 6. Mikolod Weigert, Sohn des Herrn Dr. Richard Weigert und der Frau Joja geb. Koltenblatt, Kaiser-Wilhelm-Straße 55.
7. 6. Ernst Silbermann, Sohn des Herrn Heinrich Silbermann und der Frau Betty geb. Weich, Charlottenstraße 36.
21. 6. Erwin Deuth, Sohn des Herrn Stephan Deuth und der Frau Maria geb. Sohn, Friedrich-Wilhelm-Straße 21.
28. 6. Hilfi Gomma, Sohn des Herrn David Gomma und der Frau Olga geb. Siedt, Gehlstraße 27.

Mädchengonfirmation.

Neue Synagoge.

Sonntag, den 25. Mai, 10½ Uhr.

- Erna Bergmann, Tochter des Herrn Moritz Bergmann und der Frau Elfrida geb. Born, Gutenbergstraße 7.
Alice Madorski, Tochter des Herrn Solo Madorski und der Frau Arma Bieber, verna. Madorski geb. Stern, Menzelstraße 49.
Ilse Meyer, Tochter des Herrn Berthold Meyer und der Frau Elfrida geb. Rothenberg, Augustastr. 163.
Hildegard Neumann, Tochter des Herrn Arthur Neumann und der Frau Martha geb. Küsterin, Bitterstraße 81.
Sußi Sober, Tochter des Herrn Walter Sober und der Frau Charlotte geb. Moritz, Augustastr. 143.

Trauungen.

8. 6. 12 Uhr Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Frieda Rein, Zimmerstraße 1, mit Herrn Idor Kaufmann, Eulthaus.
8. 6. 16 Uhr Alte Synagoge: Frä. Julie Gernieschall, Friedelstraße 16, mit Herrn Simon Gräber, Mikolodstraße 15.
9. 6. 16 Uhr Neue Synagoge: Frä. Margarete Drey, Augustastr. 15, mit Herrn Kurt Rothenberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 76.
15. 6. 12 Uhr Neue Synagoge: Frä. Trude Altman, Augustastr. 75, mit Herrn Ernst Gilner, Södenplatz 9.
22. 6. 16 Uhr Neue Synagoge: Frä. Ilse Niesche, Gutenbergstraße 22, mit Herrn Dr. Hans Aufrecht, Magdeburg.

Werbet für den Humboldt-Verein!

Koffer-Apparat
und
unzerbrechliche
Platte

Für die Reise:

Reiseführer
Reiseliteratur
Kursbuch
Auto- und
Landkarten

Hainauer

Barmizwah-
Geschenke

Kunstgewerbehaus
„Schlesien“
Junkerstr. 9
Ecke Dorotheengasse

RESTAURANT KORNHAUSER

empfiehlt seine bekannt gute
Küche in den neuen Räumen
Schweiden. Stadtgraben 9, I. Etg.



einer gereinigten Beachtung!
Ausrichten von Festlichkeiten
in und außer dem Hause
Fernsprech-Anschluß 26267

Siegfried Gadiel
Möbeltransport
zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
Spekulationen aller Art
Freiburger Straße 40 Fernsprecher 51223, 55035
Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag

Erstklassiges
Maßgeschäft
für Herrenmoden
Reparaturen u. Aufbügeln
sauber und billig
Paul Becker
Breslau 18
Kais.-Wilh.-Str. 194a, pl.

Zu der am Sonntag, den 25. Mai d. J.,
Vormittag 11½ Uhr in unserem Erziehungsheim,
Breslau, Reichsplatz 3, stattfindenden
Ordentl. Generalversammlung
werden unsere Mitglieder hierdurch eingeladen.
Tagessordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Vereinigung älterer Erziehungsheime mit
dem israelitischen Waisenhaus Breslau,
Gräbener Straße 61.65.
Das Curatorium des Verbandes zur
Erziehung hilfsbedürftiger israelitischer
Kinder, Breslau, Reichsplatz 3.
Der Vorsitzende Pollack, Rechtsanwalt.

Jeder Art **Ungezielevertilgung** restlos
Spez.: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie.
Kammerjäger H. Junk
Breslau 21 — Telefon 325 — Herderstr. 43

Schlechtes Sehen?
zu GARAI gehen!

Albrechtsstraße 4.

„Dah die Oper neu erstarrt“,
zahlt mindestens zwei Mark!“
Verein Opernhilfe e. V.
Geschäftsstelle im Stadttheater.
Fernsprecher 225 01.

BRILLE wählen —
nicht mehr wählen.

Am 20. April 1930 starb im 74. Lebensjahr Herr

Hermann Karger

Der Verstorbene war von 1915 bis 1926 als Mitglied des Synagogen-Ausschusses I und des Musik-ausschusses für die Alte Synagoge eifrig tätig für die Ausgestaltung des Gottesdienstes unserer Alten Synagoge. Sein klarer Wille, sein auch in den schwierigsten Lebenskämpfen nie verjagender Humor und seine gewandte Feder machten ihn in unserer Gemeinde zu einer maritanten Erscheinung, die ehrenvoll in unserem Gedächtnis fortleben wird.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Anzeige von Sterbefällen

nur an Beerdigungsinspektor Louis Neumann, Höfchenstraße 97, Telefon 364 58, oder an

Jraccitliche Krankenverpflegung-Anstalt, Höfchenpfortenstraße 96, Telefon 300 47, 300 48, 384 11.

28. 4. Olga Salomonski, Freiburger Straße 31.
29. 4. Helene Neumann, Kaiser-Bühlchen-Straße 77.
29. 4. Paula Schöndt geb. Goldmann, Trinitätsstraße 4.
30. 4. Artur Lutz, Wobitzstraße 60.
1. 5. Johann Eimer, Kniebühlstraße 17-19.
4. 5. Goldine Wauer, Reichstraße 6.
6. 5. Siegfried Berger, Viktoriastraße 98.
6. 5. Johann Thorn geb. Leipziger, Brandenburger Straße 30.



Aus dem Vereinsleben.



Beerdigungen.

Friedhof Cohelstraße.

18. 4. Johann Sandberger geb. Dlenzdorf, Richard-Wagner-Straße 22.
4. 5. Regina Berger geb. Neumann, Menselstraße 61.
6. 5. Olga Streit geb. Schellinger, Menselstraße 93.

Friedhof Cokol.

17. 4. Sophie Goldstein, Antonienstraße 36/38.
18. 4. Johanna Fuchs geb. Vertun, Ohlauer Straße 66.
21. 4. Helga Epstein, Herdaminstraße 92.
21. 4. Regina Epstein, Heilmannstraße 10.
21. 4. Samuel Hoff, Ernststraße 4.
22. 4. Helene Goldst, geb. Werner, Höfchenstraße 72.
23. 4. Hermann Karger, Sadowalstraße 50.
23. 4. Henriette Schindler, Matthiaststraße 86.

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens, Breslau 2,

Schweidnitzer Stadtgraben 28.

Telefon: 26863.

Vollstrecktonto: Breslau 26309.

Nach dem Arbeitsnachweis ist die laienmäßig bedingte Aufnahme der Arbeitslosigkeit in den Frühjahrsmonaten durch die wirtschaftliche Lage in diesem Jahre noch außerordentlich gering. Insbesondere ist noch feinstes Wagnis in der Zahl der laienmäßig Angestellten der Befriedigungsinfluente festzustellen. Wir haben selbst eine große Zahl jüngerer Angestellter dieser Betriebe unterzubringen, aber auch ungelernete Arbeiter, Handwerker etc. sind noch zahlreich unter den Stellungslosen vorhanden. Wir suchen insbesondere Stellungen für einige Ehefrauen und gelernte Arbeiter, evtl. auch Auszubildende.

An den kommenden Sommermonaten ist erhaltungsbedingt der Bedarf für Auszubildendenpotenzialen größer. Wir empfehlen daher, rechtzeitig geeignete Kräfte durch uns anzufordern. Kinderfrauen und Kinderärztinnen können jederzeit von uns vermittelt werden.

Sanatorium Friedrichshöhe
Tel. 428 Bad Obernigk b. Breslau Tel. 428
Für innere, Kranke, Nervenkrankheiten, Erholungsbedürfnisse (Geisteskr. ausgesch.) — Abteilg. für Zuckerkr.
Tagesmahl: I. Klasse 11—14 RM., II. Klasse 7—10 RM.
Chefsatz Dr. Köblich — 3 Ärzte.
Prospekt Nr. 1 gratis.

Das Delikatessenhaus am Friedberg
Joseph Peitz
Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Str. 127
Telefon 3600
liefert bekanntlich am frischesten alle
Lebens- und Genußmittel
prompt ins Haus

Erna Gotthilf
Anfertigung von Kinderbekleidung
für Knaben und Mädchen
Breslau 18, Löhninger Straße 12

Herzbad Altheide
Haus Heilborn
formige Vollkommenheit mit herrlicher Aussicht. Tücht. am Walde, nahe dem Kurpark u. den Bädern. Gefasste aus Mische, großer Garten für Bäderkuren.
Bäder und Sanatorien erwünschte Verit.
Frau Ruben, Telefon 263.



Restaurant SCHAAL
Tautenzienstraße 12
empfiehlt

Original Wiener Küche
Ökonomie der Lessingloge

Ausrichtung von Festlichkeiten
jeder Art

Kaufm. Privatschule
Charlotte Schäffer
Neudorfstr. 33 — Fernspr. 31623

Franz. und engl. Handelskorrespondenz
Franz. und engl. Stenographie
Durchschreibebuchhaltung
Auf Wunsch Prospekt

Auto-Fahrschule
„Silesia“
Breslau II, Tautenzienstr. 34
Fernsprecher: 346 69
Erste Schule Schlesiens

Handschuhe
Krawatten

I. Roedel
Schweidnitzer Str. 7
gegenüb. Seidenhaus Schlesinger

Bei Rheumatismus, Gicht,
Schlaf, Frauenleiden Ner-
venkrankheiten, Alterser-
scheinungen, Hautleiden,
Unfallfolgen sowie bei
Kriegsverletzungen hilft

BAD

LANDECK

SCHLES.
Stark radioaktive Schwefel-
thermen, Moorbäder,
Radium-Emanatorium
Heilische Sommerfrische
Auskuren, Prospekte durch die
Reiseverwaltung u. Reisebüros

Autodrom
Groß-Garagen-Park
Robert Heider
Breslau 21, Brandenburger Straße 15/17
Fernsprecher 587 39. — Einmalige Garagen frei.



BRESLAUER PAKETFAURE-GESELLSCHAFT

Breslau, Tautenzienstraße 107—111 / Fernsprecher Sammelnnummer 523 71

Spedition

Möbeltransport

Lagerei

Unfrer Schreibtube führt Vereinfachungen, Schreibarbeiten, auch zu Befragungen zu üben. Die Befragungen aus. Zu teil: phonischen Vortritt hin (2888) liegt der Arbeitsanweisung ebenso wie die Schreibweise allen Gemeindegliedern schnellstens zur Verfügung.

Das jüdische Wohlfahrtsamt hat einen Kursus im Weidmann ein- gerichtet. Interessenten dafür wollen sich im Büro des Arbeits- nachweises, Schweidnitzer Zigarren 28, anmelden.

Zweite Brüdergefellchaft e. V. Breslau.

Die im Jahre 1798 als Eshadre hatob, das ist „Vereinschaft zur Beförderung des Guten“ begründete Brüdergefellchaft hielt am 9. März d. J. ihre alljährliche Generalversammlung ab.

Während die Beilichte der beiden ältesten jüdischen Ver- einigungen aus dem 18. Jahrhundert, der J. A. B. A. und der „Ge- fellschaft der Brüder“ in interessanten literarischen Bearbeitungen offen liegt, fehlt bisher eine geschichtliche Darstellung dieser für die Entstehung der Breslauer Gemeinde nicht minder eigenartigen Brüdergefellchaft; indessen ist der Vorstand mit dankenswerter Hilfe unserer Gemeinde- Vorstände, Herrn Dr. Seppner, bemüht, die noch vorhandenen Archi- valien zu sammeln und jeweils einzelne Kapitel aus der Frühzeit der Ver- einigung bei den jährlichen Zusammenkünften zu erläutern. So ent- wickelte bei der diesjährigen Mitgliedereversammlung der Vorsitzende, Justizrat Keller, an der Hand der ältesten gedruckten Satzung vom Jahre 1801 die Begründungen, welche für die Stille bei Begründung der Brüdergefellchaft maßgebend waren: nämlich im Wege der Vereinigung zu einer höheren Art von Wohltätigkeit zu gelangen als es im Wege der privaten Gerechtigkeit möglich ist. Im Vorjahre bildete die Ausstellung des Vereins „Jüdisches Museum“ im Hinblick auf die dort gezeigten Stände aus früheren Gefellchafts-Synagogen (Seilerhof, Tempel, Storch) Ver- anlassung zu einem Rückblick auf deren Einrichtungen. Am besonderen Maße interessiert die Mitwirkung der Brüdergefellschaften bei den Emanzipationsbestrebungen insbesondere für die bürgerliche Gleich- berechtigung, so zum Beispiel bei der Schaffung des Edicts vom 11. März 1812 betreffend die bürgerlichen Verhältnisse der Juden in den preußischen Staaten, welches für die preußischen Juden das Ende des Mittelalters bedeutete. Am 11. März 1918 wurde mit der Jahresfeier dieses Edicts die Eingliederung der zu den Freiheitskriegen ausziehenden jüdischen Soldaten durch den Oberbürgermeister in der Gefellchafts-Synagoge vor- genommen.

Am Mittelpunkt der geistlichen Tagesordnung standen Sanges- anordnungen, die nicht die die Beziehungen des mit der Synagogen- gemeinde getroffenen Abkommens betraf, nach welchem die bisher in der Alten Synagoge angebrachten Gedächtnistafeln mit den Namen der verstorbenen Mitglieder bei der Renovation entfernt wurden und an deren Stelle ein Gedächtnisstein zur Aufbewahrung der Gedächtnisbücher auf- gestellt wurde. Die Veranlassung genügte der Veränderung in der Ur- teilung, daß der bisherige eitelte unfröhliche Zustand schon aus

Raumgründen auf die Dauer nicht aufrechterhalten werden würde; im übrigen wird selbstverständlich die Stille durch Wählung der Jah- reszeiten der verstorbenen Mitglieder jagungsgemäß gewahrt. Den Finanz- bericht erstatteten die Herren Simon Sachs und Moritz Ward, über die Fürsorgetätigkeit der Gefellchaft berichtete Herr Max Wins. Trotz der beschränkten Mittel konnte innerhalb und außerhalb des Brudertreffes manche Hilfe dem bedrängten Mitstand gewährt werden; freiwillige Spenden und Vermächtnisse zeugen von der Frömmigkeit der Mitglieder der Gefellchaft, deren gemeinnütziger Charakter übrigens behändig an- erkannt ist. Das übliche Gefellchaftsmahl befolgte die aufbelebte Jahresversammlung.

-1-

Sommerchule in Bad Finsberg.

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft des Provinzial- verbandes des Jüdischen Frauenbundes für Schlesien und Oberschlesien.

Am 23., 24. und 25. Juni veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft unseres Provinzialverbandes in Bad Finsberg im Kurgelände eine Sommerchule, in der über jüdisch-religiöse und Erziehungsaufgaben Aus- sprachen in einem Kreise stattfinden, der etwa dreißig Teilnehmer um- fassen soll.

Die einleitenden Referate halten:

Dr. Elie Weisner: Allgemeine Grundzüge im Seelenleben der Jugendlichen. Rabb. Dr. Moses Hoffmann: Die jüdischen Festtage. Rabb. Dr. Bogelstein: Das Judentum als erzieherische Kraft.

Teilnehmerkarten à 5 M. berechtigen auch zu drei Mahlgängen im Landheim. Anmeldungen bis 10. Juni an Frau Maria Meyerlein, Breslau, Gartenstraße 17.

Der Schül.-u. Zweigverein zur Förderung der Interessen der jüdischen Landkinder in Deutschland, Sig. Breslau, veranstaltete am 22. März im Kurgarten, Breslau-Sternburg, jein dreißigjähriges Stiftungsfest verbunden mit einer Partymisier.

Der Besuch sowohl von den Hörern als auch von den Land- kunden ist ziemlich zufriedenstellend gewesen, so daß die Glückwünsche, denen jeder einen Gewinn brachte, reichlichen Abzug fanden. Anfragen des Vorstehers Herrn Erwin Koffer vom Hauptverein in Berlin, des Vorstehers vom Zweigverein Breslau, Herrn R. Rosenthal, sowie der einzelnen Delegierten der anderen Breslauer Vereine leiteten den Abend ein. Das Programm bot neben guter Musik von Herrn Oberkan- torin Borin hervorragende gelungene Vorträge. Die Begleitung hierfür über- nahm Herr Daniel Schaffer. Die Damen-Gruppe und die Herren-Gruppe Herr Alfred Balthoff von den Vereinigten Theatern traten mit sehr netten Darbietungen, die von den Anwesenden, ebenso wie die Wieder von Herrn Borin mit Beifall aufgenommen wurden. Herr Humorist Reumann trug sein Bestes zur Erheiterung bei. Der Hauptteil dieses Abends wurde dem Tanz gewidmet. Im 11. Uhr fand das gut ge- lungene Fest sein Ende.



Feine Gardinen
Stores Tisch-
Bettdecken

kaufen Sie besser und billiger beim Hersteller

**Cardinienfabrik
Gutberlet**

Telef. 24803 Breslau 1

Neumarkt 19

Berücksichtigung persönl. Wünsche!

En gros Endetail

Automobil - Verleihung

zu Beerdigungen, Hochzeiten
und anderen Gelegenheiten
zu günstigsten Preisen.

Bernhard Grabowski

Westendstraße 112

Telefon 26805

HUT-ROSENTHAL

zeigt stets das Neueste
der Mode zu billigsten
Preisen

Hauptgeschäft:
Blücherplatz 5
Zweiggeschäft:
N. Schweidn. Str. 5a

Englisch - Französisch
mit **Englischlehrer** 5/6

Brigitte Auerbach
Joseph Olschowsky
Billigste Penne
Nicht anders möglich! Rabbat

Julius Münzer
vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger. -Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Telefon 367 99
Übersetzungen aller Art:
Englisch Französisch Spanisch

Elektr. Licht
Klingel
Radio
Anlagen und Störungen
H. Jesina, Steinstraße 11

Tel. 2041

Endetail

Swinemünde

Villa Vera, Friedrichstr. 8
Einziges rituelles Restaurant u. Fremdenheim
Heirliche Lage, 1 Minute vom Strand, vorzügliche
Verpflegung eleg. Zimmer, mäßige Preise.

• **Dampf-
Wäscherei Blitz**
Posenerstr. 44 • Tel. 21342

wäscht
Wäsche
nach Gewicht

auch im Beisein der Haus-
frauen oder deren Personal.
Schönendste Behandlung,
sorgfältigste Ausführung.

Über 2000 jüdische Handwerker

sind dem „Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands“ angeschlossen. Kollegen und Freunde der Handwerkersache mildet Euch noch heute in unserer Geschäftsstelle Richard Kempe, Gartenstr. 82 :: Tel. 547.16.

ROBERT PRINZ

Inh. Moritz Prinz, Installationsmeister
Reuschestraße 47/48, parterre und 1. Etage

Beleuchtungskörper

für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

Tel.
Nr. 59931

AUSFÜHRUNG VON LICHTREKLAME

Telefon 54412.



Reuschestr. 11/13 n. Gartenstr. 84

Spritzlackierungen
Neu- und Umbauten, Blecharbeiten, schnell und preiswert
Karosserie- u. Wagenbau Kralik
Herdstraße 67 - Telefon 34296

I. Photo-Laborant

(Jud.) sucht in gutem Haus Stellung.
Breslau bevorzugt. Perfekt in allen
Labor-Arbeiten. Langjähr. gute Zeugn.
Off. erheben unter P. L. 93 an Th. Schulz, Hey A.-G.,
Breslau 5. Neue Graupenstr. 7.

Die Agudas Hfrael

veranstaltete am 10. des Monats Nisan ein Kostümfest, zu welchem ihm
veranlagte Beren eingeladen worden war. Die Fester zeigte, daß man sich
auch in der Agudah recht gut zu amüsieren versteht, selbst wenn man
nicht tanzt und in Gemächern erscheint, welche den jüdischen Zin-
gebunden nicht verlegen. Es wurde Hof Theater gespielt. Ein Sing-
spiel in fünften Beren von Frau Milla Weis mit schönen Opern-
und Operettenmelodien aus der guten, alten Zeit verfehlte bei dem flotten
Spiel der Mitwirkenden keine Wirkung nicht. Ein ammutiger Tanz
von Kindern der Agudah und des Gtra, zwei Ausschnitte aus dem all-
jüdischen Leben, die recht gut gekungene Illustrationen zu Oberflächern
bieten, die beschränkten Solopunkte und alle selbst befehlen und ge-
schäftigen Oberantors Weis, wiew legiere wohl den künstlerischen Höhe-
punkt des Abends bieten, und noch viele andere Darbietungen brachten
ein abwechslungsreiches Programm, das Herr Königsbörner in äußerst
geschickter Weise durchführte. Es ist unmöglich, die Namen aller, die sich
um das Gelingen des Festes auch aller Mühe wert ausgezeichnet hatten,
zu nennen, nur noch erwähnen leide jedoch Herr Wofel und die Dame
Bernbaum, Fußler und Willist. Man hielt, auch die Agudah versteht
es ausgezeichnet, ihre Freunde zu unterhalten, und was besonders an-
gemessen aufrief, in trauer Gemeinschaft mit Mitgliedern des Misrahi
Gd, wenn es doch immer so bliebe!

„Interessen-Verband der Provisions-Betreiber E. V.“

Im Sitzungssaal der Sozialen Gruppe wurde am 18. 4. 1930 in
der Stadt bestanden Gründungsversammlung nach einem treffenden
Reisat des Herrn Carl Moles der obige Verband gegründet. Es ist
Wichtig eines jeden Provisions-Betreiber, welcher Privatwirtschaft betreibt,
dieser Vereinigung beizutreten. Auskunft erteilt der Vorsteher Herr
Wofel, Molesenthal, Zimmerstraße 23 (Telephon).

Vom Weltverband Schomre-Schabbos.

Herr Albert Thomas, der Direktor des Internationalen Arbeits-
amtes in Genf, hatte bei einem kurzen Aufenthalt in Berlin die Güte
müdigkeit, den Vorlesenden des Weltverbandes für Sabbatshulch
„Schomre-Schabbos“, Herrn Doynt Dr. Samuel Grünberg, zu einer
Unterredung zu empfangen. Die Unterredung gab Herrn Dr. Grünberg
Anlaß, Herrn Thomas eingehend über die Bestrebungen und Ziele des
Weltverbandes zu informieren. Unter Hinweis auf die am 10. Juni be-
stehende internationale Arbeitskonferenz, die über die Regelung der
Arbeitszeit der Angestellten in Büros und Handelsbetrieben zu befinden
wird, hat der Präsident des Weltverbandes, die Befange der
Sabbatshulch-Angestellten, die um ihrer Berufswirtschaftung willen
in den meisten Fällen schwere Benachteiligung in ihren Arbeitsmöglich-
keiten erfahren, in der zu treffenden internationalen Konvention nach
Bedürfnis zu berücksichtigen. Herr Thomas offenbarte ein recht lebendiges

Interesse und eine sichtlich Sympathie und Anerkennung für die sozialen
Ziele der Organisation und für ihren Willen, das sittliche Niveau der
Arbeit durch fleißige Vertiefung des Gehaltens der Sabbatshulch und
durch ihre Sicherung vor innerer und äußerer Gefährdung zu heben.
(Satz)

Jüdischer Schwimm-Veren Breslau E. V.

1. Beim gauloffenen Schwimmfest in Reichenbach konnte unser
Schwimmer Herr Helmut Kramer gegen sehr harte Konkurrenz den dritten
Preis erringen. Wir hoffen, daß es bald zum Siege reichen wird.
2. Alle Mitglieder, die sich im Training befinden, müssen diesen
Sommer eifrig trainieren, damit wir in kurzer Zeit mit Mannschaften an
die Deutschen Meisterschaften treten können.
3. Die Mitglieder für die Deutschen Kampfpfeile in Breslau vom
26. bis 28. Juni sind zum Preise von 0,20 RM. durch uns zu haben.
4. Die Schwimmfahrt nach Wilhelmshafen findet am 15. Juni statt.
Borausichtige Abfahrt um 6 Uhr, Rückfahrt um 13 Uhr.
5. Unter internes Schwimmfest mit Sommerfest ist auf den 17. August
festgelegt.

6. Die unteren letzten Mitgliedsbeiträge beigefügten Karten müssen in
jedem Falle von allen Mitgliedern an uns zurückzugeben.
6. Kein Mitglied verlässe die günstige Gelegenheit, sich eine Dau-
karte für Rollenbad zum Preise von 5.— RM. zu sichern.
7. Am Sommer werden jede Woche zwei Schwimmabende ab-
gehalten. Außer dem im Hallenschwimmbad schwimmen wir gemeinsam
eben Montagabend bei Kallenbach. Der Eintritt das Bad ist auf
19 Uhr gegen Vorlegung der Mitgliedskarte frei. Nach dem Schwimmen
gefelliges Beisammensein auf der Veranda.
8. Der Verbandsbeitrag in Höhe von 1,50 RM. für das Jahr 1930
ist sofort zu bezahlen.

RTF Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten E. V. Ortsgruppe Breslau E. V.

1. In unserer Monatsversammlung am 3. Mai, die erstmalig im
Saale des „Jugendbuns“ stattfand, war Kamerad Kunderberg aus
Berlin als Gast anwesend. Der Redner des Abends, Kamerad Felix
Zimmerauer, hielt einen Vortrag über das Thema „Vor 5000 Jahren“.
Er gab uns an der Hand der ausgezeichneten und hochinteressanten
Lichtbilder ein Bild von der Kultur und den Lebensformen der Be-
völkerung von Ur- und des Zweimittelalters (Summer und Babylonien).
2. Die nächste Monatsversammlung, ebenfalls mit Damen, findet
wegen des Monatsfestes nicht am 2. Juni statt, sondern erst am Donner-
stag, den 5. Juni. Vortrag von Kamerad Dr. Georg Goldschmidt über

Gustav Zilian
Schuhmachermeister
mehrfach prämiert
Schillerstraße 9
Elegante
Fußbekleidung
Spezialist
für Orthopädie

Bad Altheide
Haus Bellevue
Pen.-u. Rest. Goldschüler
Leh. Emil Stein - Tel. 271
Ausgezeichnetes Haus mit
vorbildlicher Küche usw.
Einrichtung unter
Aufsicht
des Breslauer Rabbinats.
Einzelne Räume Haus am
Platz. Ganzjahr. geöffnet.

L. Fiegert
Tapezier-
u. Dekor.-Geschäft
Opitzstraße 23
Übernahme
sämtlicher ins Fach
gehörenden Arbeiten
Spezialität:
Neuerfertigung von
Klubsöfeln
und Umarmungen

Otto Voss
Breslau 13
Höfchenstraße 73
Feinmechanische und elektrotechnische
Präzisions-Werkstatt.
Ausarbeitung von
Neu- und Ersatzteilen
u. Haus-Telegraphen
Fernsprecher 337 25

Lebende Fische
aus eigener Zucht,
reinschmeckend
Forellen
Hechte, Karpfen
Schleien, Karauschen
B. Püschel
jeh. Altheidestr. 27/28
Telephon 394 87.

EWO
Herrenbekleidung
aus eigener Zucht,
zu soliden Preisen u. garant.
für tadellosten Sitz
E. Wolfman
Breslau, Galtstr. 35, I. St.
Kein Laden.
EWO
Fachmännische Spezial-
Bekleidung für Herren- und
Damenparaden.

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

ist die richtige, sie macht die Zähne
blühend weiß u. beseitigt Mund-
geruch spritzt nicht, ist hoch-
konzentriert, sehr erfrischend.
Max Elb A.G., Dresden

PERL

MAURERMEISTER

Breslau, Charlottenstraße 40
Fernsprecher 36731
Bauberatung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerl.

Deli-Theater + Gloria-Palast

Die besten Filme! Krístall-Palast Die beste Musik

Direktion: Gebrüder Hirschberg

„Der würdichste Inhalt der Reichsfeierung“. Besondere Einladungen ergeben noch. Am Juli, August, September fallen die Monatsveranstaltungen aus.

3. Unsere Mitglieder können für die Kallendachische Schwimmfahrt Dauerfahrten, die zum täglichen Eintritt in das Bad berechtigen, zum Monatspreise von 6 Mark (Anfang 12 Mark) beziehen. Die Vergünstigung gilt nur für unsere Mitglieder, nicht für deren Angehörige. Anträge werden in unserem Büro (10-4 Uhr) entgegengenommen.

4. Anlässlich der vom 26. bis 29. Juni in Breslau stattfindenden Tschischen Kampfspiele, die die hervorragende Jiu-Jitsu-Schule unserer Berliner Ortsgruppe nach hier kommen. Wir verweisen auf den Artikel im Text.

✧ Buchbesprechungen ✧

Schalom Nisch, Warshaw, Roman. (1930, Paul Jolman Verlag, Berlin-Wien-Weipzig).

Der berühmte jiddische Dichter erzählt in lebendiger Weise die Geschichte einer armen jüdischen Familie in Warshaw, kurz vor dem Ausbruch des Weltkrieges, deren blutige Wäse im Schicksal am Horizont aufflammt. Der junge Reissel Martin, Sohn eines reichen Fabrikanten aus St. Petersburg, „Affimilant“, gerät in Warshaw in die Familie des armen Lehrers Hurwitz und findet darin Aufnahme. Am 20. im neuen Lebens lernt er das Glend und die Not der jüdischen Bevölkerung Warshaws kennen, und wird unter dem Einfluss der aufstrebenden Arbeiter der Tochter ihres Wirts für die Sache der Bedrängten, aber auch für den revolutionären Sozialismus gewonnen, dem er nun im Gegensatz zu seinem Vaterhause sein Leben weihen will. — Einzelne Kapitel, so die mit der Wucht einer Vision auftretende Darstellung eines Spinnmahlens im Jahr 1903, in der dem Dichter die Maschinen zu lebenden Wesen, die sie bedienenden Arbeiter zu Maschinen werden, die Erzählung einer Revolte in den Straßen Warshaws, die durch die Anrufer der Kofoten und die Augen der Soldaten erlitten wird, sind von ungeheurer Kraft und Bildgröße. Die Lebensbeziehung ist vortrefflich. Gf.

Schluss des redaktionellen Teiles.

WERBENACHRICHTEN

Es geht Ihre Wäsche an! Wünschen Sie sorgfältigste Reinigung und schonendste Behandlung Ihrer Wäsche, so rufen Sie noch heute die umfänglich geleitete **Dampfwäscherei „Wiß“**, Polener Straße 44, Nummer 218 42, an. Dieses neuzeitlich eingerichtete Unternehmen wäscht Ihre Wäsche nach Gewand. Wir können unseren kleinen Dienst Dampfwäscherei angelegentlich empfehlen und bitten um weiteste Berücksichtigung.

Solberg, das See und Heilbad der Dniez, hat in diesem Jahre im Anchluss an den Deutschen Wäzzeit besonders Anstrengungen gemacht, um den Besuchern in familiärer und persönlicher Beziehung Gutes zu bieten. So finden neben Galopprennen, einem großen Reit- und Fahrturnier in diesem Jahre auch Grabsabrennen für Motorräder und Segelregatten statt. Das altbewährte, 36 Mann starke Orchester ist wieder verpflichtet worden und wird, auf 34 Musiker vergrößert, auf der Freizeithöhe die große Oper spielen.

Die **Elekt. Wäscherei Ritter**, Hochstraße 4, gibt durch ein Inserat in der vorliegenden Ausgabe ihre Neueröffnung bekannt. In wenigen Stunden wird dieselbe mit Hilfe von elektrischen Maschinen das ganze Wäschereifahren erledigt. Exzellente Ausführung zu billigen Preisen und schonendste Behandlung der Wäsche wird gewährleistet. Auf Wunsch kostenlose Abholung und Zustellung.

Tubefieber. Das weithin bekannte und beliebte Sanatorium Friedrichshöhe in Obernigitz bei Breslau konnte am 4. Mai auf sein hundertzwanzigjähriges Bestehen zurückblicken. Unter der Leitung seines Gründers, des bekannten Nervenarztes Dr. Köhlich, ist das Sanatorium in dieser Zeit zu einem großen Auf- gelangt und

wird von Leidenen Ost- und Mitteldeutschlands gern besucht. Mit der groß angelegten Feier des Jubiläums verband sich die Einweihung der neu geschaffenen Gesellschaftsräume, die, modern und geschmackvoll eingerichtet, den Patienten denbestmögliche Bequemlichkeit bieten.

2000 Jahre Musik auf der Schallplatte. Die **Singhram Akt.-Ges.** hat als erste der deutschen Schallplattenfabriken eine geschlossene Reihe von Platten angefertigt, die imstande sind, die Hauptstufen der europäischen Musikgeschichte stufenweise zu illustrieren. Diese „Schallplattenfolge zur Musikgeschichte“ besteht aus 12 Platten, 1 Album und Legten (die Platten sind auch einzeln lieferbar). Trotz des hohen künstlerischen Wertes kostet jede Platte nur 5,50 Mt. Vorbestellungen auf den demnächst erscheinenden **Polius** nimmt die Schallplattenabteilung von **Julius Hainauer**, nur Schweidnitzer Straße 52, entgegen. Es sei ferner auf das Inserat der Firma Hainauer in dieser Nummer aufmerksam gemacht, in dem sie auf ihr reichhaltiges Lager an Koffer-, Apparaten, Reisebüchern, Kursbüchern, Reiseleiteratur, Auto- und Wandkarten hinweist.

Die zwei Sonderhefte betr. den Neubau des **Beate-Gutmann-Haus** in der vorliegenden Nummer empfehlen wir einer besonderen Beachtung. Sie enthalten eine Anzahl Firmen, die u. a. einer eigentlichen Baubehaltung waren oder in sonstiger Weise bei der Ausstattung und Einrichtung der Räume mitwirkten. Die **Grb., Maurer- und Zimmerarbeiten** führte die Firma **Michael Kaltsitz** aus und gemeinsam mit den Firmen **August Wiffig**, **Kochluren**, und **Josel Sirch** die **Inneneinrichtungen**. **Johannes Haag** führte die **Zentralheizung** aus, die **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft** die **Beleuchtungsanlagen**; **Beleuchtungskörper** lieferten die Firmen **Georg Frey & Co.** und **Ernst A. Lehmann**. Die gesamten **Schachthöfen- und Kabinanlagen** stammen aus der **Telegraphen-Bauanstalt Ernst Kleinfeld**. **Ing. Max Zint**, die **Wäscherei-Maschinen** aus der **Fabrik W. Vagner**. Ferner waren beauftragt die Firmen **Bernhard Sternberg**, **Bedach**, **S. Friedberg**, **Alphatierung**, **H. Wienel**, **Fliesen**, und **David & Schubert**, **Marmorarbeiten**. **Sanitäre Einrichtungen** und elektrische Herde von **Herg & Ehrlich**, und Herr **Ingenieur Hiltomer** baute die **Be- und Entwässerung**, **Wärmewasser**, und **Gasleitungen** ein. **Abwaschbare Wandbeheizung** fertigte als ihre Spezialität die **Stalitz-Fabrik**, **Halle a. Saale**; **Siegmund Cohn** führte **Malereien** und die Firma **David Wien**, **Ing. H. Spanier**, **Heizerverglasterien** etc. aus. **Einleum-Arbeiten** vom **Leinwand** **Bel. ichowsky**, **Glas**, **Porzellan**, und **Kücheneinrichtungen** lieferten **J. Gelfelt** in **Recht**, und Herr **Artur Sachs**. Für die **Gartenanlagen** zeichnet **Gartenarchitekt Julius Schüge** verantwortlich. Es bleibt noch zu erwähnen, dass die Bauleitung in den bewährten Händen der Herren **Regierungs-Baumeister A. D. Richard** und **Paul Ehrlich** lag, von denen auch der Entwurf stammt. J. W.

M. FISCHHOFF

Das große und führende Spezial-Haus
für
**Seiden • Samte • Woll-
und Wasch-Stoffe**

Größte Auswahl / Nur beste Qualitäten / Niedrige Preise

Breslau 1
Ring 43
Schmiedebücke 67



Mitglied
der Künden-Kredit
G. M. B. H.

**Be- und Entwässerung
Warmwasser- u. Gasleitungen**

ausgeführt durch:

Unikower

Kaiser-Wilhelm-Str. 5/7

H. BIENEK

G - M - B - H

**Fliesen-
und
Terrazzo-
Spezial-Geschäft**

Breslau 2, Gartenstr. 91

Fernsprecher: Sammelnummer 531 41

Gegründet 1895

Neubau

des

Beate-Guttmann-Heim

Kirchallee 36 a.

Das Grundstück ist 2083 Quadratmeter groß. Das Gebäude besitzt eine bebaute Fläche von 821 Quadratmeter und einen unbauten Raum von 11 530 Kubikmeter. Das Haus enthält 44 Einzelzimmer für alleinstehende Damen, die Zimmer sind zu beiden Seiten eines Mittelflures angeordnet, in jedem der drei Wohngehöfe ist ein gemeinsamer Wohnraum mit Veranda angelegt. Im Erdgeschoß ist im Zusammenhang mit diesem ein großer gemeinsamer Speiseraum vorhanden. auch die Verwaltungsräume befinden sich in diesem Gehöfe, ferner eine nach Südoften gelegene offene Terrasse. Die Bewirtung des Heimes erfolgt durch eine im

**S. Friedeberg
BRESLAU X**

Fernsprecher 240 44

Asphaltierungen,
bauklemperische
Arbeiten

Die Beleuchtungskörper

für

Treppenhaus
Korridore
Vorräume
Küchen

Waschküchen
Platzstube und
Badezimmer

lieferte

Ernst A. Lehmann

Elektro-Industrie-Bedarf

Breslau 2 - Lohestraße 21

Fernsprecher 327 04

Wäscherei-Anlagen

Krankenhäuser, Sanatorien, Stiftungen
Hotels, gewerbli. Wäschereien etc.

in modernster Ausführung und erstklassigster Konstruktion

W. LANGNER, BRESLAU 24

Maschinenfabrik und Kupferschmiede, Gräbschener Straße 207

Die Wäschereianlage für das Beate-Guttmann-Heim in Breslau wurde von mir geliefert

Leinenhaus
Bielschowsky
BRESLAU
Nikolaistraße
Ecke Herrenstr.
**Das große
Spezialhaus**

Johannes Haag Zentralheizungen

Aktiengesellschaft

Breslau 10 — Waldenburg i. Schles. — Hirschberg i. R. — Oberlangenbielau i. Schl.



Die Malerarbeiten im
Beate-Guttmann-Heim
wurden u. a. ausge-
führt von der gul-
renommierten Firma

Siegmund Cohn

BRESLAU 13
Schillerstr. 10
Fernsprecher: 346 48

**BERNHARD
STERNBERG**

lieferte die

BEDACHUNG

BRESLAU - TELEFON 368 72
BRANDENBURGERSTR 56



Büro Breslau

Kaiser-Wilhelmstr. 16

Fernsprecher: 384 01

Sanitäre Einrichtungen • Elektrische Herde Garten- und Balkonmöbel *Herz & Ehrlich* K.-G., Breslau I, Ring 25

August Assig

KUNST- UND BAUTISCHLEREI

Roßthürben-Breslau

Fernsprecher: Amt Breslau Nr. 36138

Werkstätten für den gesamten
INNENAUSBAU

Für Neubau Beate-Guttmann-
Heim sämtliche Fenster und die
eingebauten Wandschränk-
anlagen ausgeführt

**Fenster-Verglasungen, Kristall-
wandspiegel** neuartig, mit Nickel-
klammern befestigt, für Waschtische
Glaskonsolen mit aufklappbarer
Nickelgalerie und Nickelträgern

Firma David Bley

Inh. H. Spanier
Breslau 23, Herdainsstr. 65

Referenz: Firma seit Begründung
durch drei Generationen ununter-
brochen im Familienbesitz

Siedelgeschloß eingerichtete Haushaltungs-
küche. Dieselbe umfaßt eine neuzeitliche
Kochflächen- und Backflächenanlage und
einige Lechräume. Die Wohnräume für
die 20 Haushaltungsführerinnen befinden
sich im ausgebauten Dachgeschloß. Das
Gebäude enthält eine Warmwasserheizungs-
anlage, Dampfanlage für Wirtschaftszwecke
und die Warmwasserbereitung. Die Aus-
stattung der Räume ist nach neuzeitlichen
hygienischen Grundfahen ausgeführt.

Entwurf und Bauleitung lag in den
Händen der Architekten B. D. H. Re-
gierungsbaumeister a. D. R. & P. Ehr-
lich.

Die Ausführung erfolgte in der Zeit
vom 15. Juni 1929 bis Ende April 1930.
R. u. P. E.

Zusammenstellung und Verlag:

Julius Marcus, Ingenieur-Vermittlung

Reklame in Lichtspiel-Theatern

Breslau I, Paradiesstraße 7

Politisch-Konto 74463 / Telefon 53595

I. Edelstein Nachf. Arthur Adler

Breslau 1

Reuschstraße 46

Telefon Nr. 20249

Glas, Porzellan, Steingut en gros

lieferte sämtliche
Speise-, Tee- und
Kaffeegeschirre für das
Beate-Guttmann-Heim

Stalfit
Wand-
bekleidung

Nahtlos, abwaschbar, hygienisch, dekorativ.

Für stark beanspruchte Räume die ideale Wand-
bekleidung. Seit 18 Jahren ausgeführt und bewährt.
Stalfit-Fabrik Paul Bertram G. m. b. H. Halle-S.

Vertretung für Schlesien: Firma Bernhardt & Co.,
Breslau, Briggental 21/24 / Telefon 51213

Michael Kaliski

Breslau 24, Fröbelstraße 10

Telefon 32557/58

Bei Beate-Guttmann-Heim ausgeführt:

Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten, Sperrholztüren und einen Teil des inneren Ausbaues

Baugeschäft Bautischlerei Möbelfabrik

Marmor- Kunststein-Arbeiten

führte aus

David & Schubert



Breslau 10

Ernst Elflein, Inh. Max Fink

Telegraphen-Bauanstalt

Gegründet 1886

Gneissenauplatz 1 Fernsprecher 25262

lieferte für das Beate-Guttmann-Heim:

Elektrische Signalanlage

Linienwähler-Telefonanlage

Elektrische Türöffneranlage

Radio-Gross-Anlage

Julius Schütze

Garten-Anlagen

jeder Art

Charlottenstr. 114

Tel. 31591

Josef Hirsch G. m. b. H.

Möbelfabrik für

Wohnungseinrichtungen

Innenausbau

Gartenstraße 42

Beleuchtungskörper

für den Speisesaal, nach
Zeichnung in unseren Werk-
stätten angefertigt lieferten

Georg Frey & Co.

Breslau VI

Ausstellung und Verkauf nur Berlinerplatz 1b.

Artur Sachs

Breslau V

Museumplatz 12, Tel. 58229

Erstes Fachgeschäft

für neuzeitliche Groß-

küchen und

Hotel-Einrichtungen

Alpaka-Silber

Glas, Porzellan etc.

Benno Czerniejewski
früher Wreschen bei Posen
jetzt Breslau, Fischergasse 16
Telefon 510 51

Auto- u. Equipagenverleihung
Brautcoupe in verschiedener farbiger Seide
Equipagen in bester Ausführung sowie
Spezial-Leichttransport-Auto nach und von
dem Ausland.

Protos
TELEFON G.M.B.H.

Zentralverwaltung:
Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 16
Telefon: Sammelnummer 38331

Vertretungen:
Waldenburg-Altwasser (Schles.), Amt Har. ebusch 22
Telefon: Waldenburg (Schles.) 807
Görzitz, Hartmannstraße 13, Telefon: Görzitz 476
Glogau, Beethovenstr. 19, Telefon: Glogau 743
Beuthen O.-S., Küperstraße 4
Oppeln O.-S., Bismarckstr. 7

E. Seidemann
Werkstätte für Damenkleidung
Besondere, kostgünstige Anfertigung

Breslau 13, Charlottenstraße 16, Telefon 32869

PIETSCHMANN
SADOWASTRASSE 59
FERNSPRECHER NR. 36309

STICKEREIEN ALLER ART
HOHLSAUM ZIERSTICH - KNOPFLOCHER USW.

Otto Schweiger vorm. J. A. Reuter
gegr. 1912 Junkernstraße 13, neben Kissling gegr. 1912
Telefon 281 93

Zigarren-, Zigarillos-, Zigaretten-Spezial-Haus
nur beste Qualitäten führender Fabriken

Handschuhfabrik u. Einzelverkauf

Damen-Wildleder, weiß und gelb, wasserfester, 2 Perlmutter-Knäpfe **4 75**
Damen-Schlupfer, weiß, wasserfester **5 75**

Paul Marelsky Breslau
Postst. 6 • I. Etage

Prüfen Sie! Wählen Sie! Kaufen Sie!

Eine Riesenauswahl
ebenso billig, elegant
Frühjahrs- und Sommer-Kleider,
Kostüme, Complots und Mäntel
steht zum Kauf bereit!
Und - wie immer - stets unserem besten
8 Monats-Kredit. Ohne Anzahlung
für unsere alten Gedächtnisfreunde,
Frauen, Fräulein und Mann-
mann in gebührender Würdigung
Erste Rate Juli 1930

Höchste Leistungsfähigkeit
Herren-Bekleidung
Maß-Anfertigung
Sport-Anzüge
Kinder-Konfektion
Wasche/Gardinen
Teppiche/Läuferstoffe
Schuhe/Herrenartikel
Fahrräder

bedenken Sie die herrliche Frühjahrs-Ausstellung
in unseren 6 Schaufenstern!

„DEBEGE“
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
Junkernstr. 38/40
Breslau

Ein fabelhaft billiges Angebot!

Kleid 600 36
Herren-Kleid 25 00
Herren-Kleid 78 00
Herren-Kleid 66 00

W. Kelling

REINIGT
FARBT
WASCHT

ALLES FÜR ALLE

Kaufe
getragene Herren-,
auch elegant, Damen-
Garderobe, Schuhe
zahlte hohe Preise
Fuchs
Breslau, Lohestr. 34
Telefon 36919
Sonntags geschlossen

**Hand- und Staubtuch-
Verleihinstitut**
empfiehlt
sich zur geß. Beachtung
Frau Justizrat Brieger
Reuschstraße 2
Telefon 38286

Die Beachtung der Inserate liegt
im Interesse unserer Mitglieber